



Stadt Rapperswil-Jona
Hochbau und Planung
z.Hd. André Heel
St.Gallerstrasse 40
8645 Jona

Mels, 06. Oktober 2022

Stellungnahme zum Zustand und einem möglichen Weiterbetrieb Freibad Lido

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Zuge der Planungsarbeiten für den Rückbau der Infrastruktur im Lido wurden Ansprüche aus der Bevölkerung geäussert, dass das Freibad doch noch weiter betrieben werden könnte. Mit den nachfolgenden Ausführungen nehmen wir dazu Stellung aus Sicht der Tragstruktur im generellen und aus Sicht der entstehenden Behinderungen und Kosten für die Rückbauarbeiten.

Die Stadt Rapperswil Jona plant seit längerem die Zukunft im Gebiet Lido. Es ist klar, dass die Anlage rund um das bestehende Freibad in die Jahre gekommen ist und der bauliche Zustand sehr schlecht ist. Mit einem Gutachten eines externen Ingenieurbüros wurde bereits vor einigen Jahren vehement darauf hingewiesen, dass die Tragsicherheit der Bauten nicht mehr gegeben ist. Anschliessend wurde eine Notspriessung eingebaut. Diese Notspriessung ist bis heute im Gebäude. Die Stadt hat in den vergangenen 20 Jahren die Anlage immer wieder repariert und Betriebstauglich gehalten. Seit einigen Jahren ist klar, dass eine Reparatur der Infrastruktur nicht mehr genügt und aus Sicht der Vorschriften auch nicht mehr zulässig ist. Es wäre zwingend, dass eine komplette Sanierung ausgeführt wird. Diese komplette Sanierung wurde mit ca. 7 Mio. Franken von der Stadt budgetiert. Der Kostenvoranschlag wurde der Bürgerschaft zur Abstimmung vorgelegt. Dieser Kredit wurde von den Bürgern abgelehnt. Nachdem im Jahr 2019 auch ein kompletter Neubau von der Bürgerschaft abgelehnt wurde, muss die Anlage ausser Betrieb genommen werden. Die bautechnischen Mängel sind so gross, dass die Gebäude nicht mehr benutzt werden und Rückgebaut werden müssen. Das Haftungsrisiko bei einem Unfall innerhalb der Gebäulichkeiten wäre sonst für die Stadt Rapperswil Jona sehr hoch. Aktuell liegt ein von der Bürgerschaft bewilligter Kredit vor für den Rückbau der Anlage. Die Sanierung der Tragstruktur würde diesen Kredit um ein Vielfaches überschreiten. Die Tragstruktur im Untergeschoss besteht aus bewehrtem Beton. Im Bereich der Schwimmbadtechnik hat die chlorhaltige Luft den Beton und die Bewehrung so stark angegriffen, dass der Stahl mit blossen Fingern abgekratzt werden kann. Ebenfalls ist der Beton im oberflächennahen Bereich in sehr schlechtem Zustand. Eine Ertüchtigung auf solch einen schlechten Untergrund wäre mit sehr hohen Kosten verbunden und wird von uns als unverhältnismässig eingestuft.

Aus dem letzt genannten Grund lehnen wir auch ein bestehen lassen des Raums rund um die Schwimmbadtechnik ab. Die Tragstruktur ist in einem solch schlechten Zustand, dass es unverantwortlich wäre, wenn dieser Bereich weiter genutzt würde. Der Aufwand, um den Raum zu schützen und zu sichern im Zuge der Rückbauarbeiten wäre sehr umständlich und würde wiederum hohe Kosten auslösen.

Als letzte Variante wurde geprüft, ob die Schwimmbadtechnik überhaupt weiter betrieben werden könnte. Dies wurde in einem separaten Schreiben der Firma Energie- und Haustechnik Weber AG abgehandelt und als nicht Normgerecht eingestuft. Wir teilen diese Einschätzung und lehnen dies ebenfalls ab.

Wir raten dem Stadtrat davon ab, dass ein weiterbetrieb der Anlage angestrebt wird. Dies ist, bezogen auf die Tragstruktur, aus Sicherheitstechnischen Gründen nicht mehr zu verantworten.

Für weitere Auskünfte und Fragen stehen wir sehr gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Markus Bonderer, Technischer Bauherrensupport

Fotos:



Schadstellen an der Betonstruktur



Notspriessung im UG / zersetzte Bewehrung und Betonabplatzungen